

Und dann war plötzlich das Ich seiner Wünsche, Phantasien, Aufzeichnungen zerfallen, hatte sich aufgelöst. Dämmerungen. Hatte Maria nicht jetzt scharf eingegriffen Der quälende fiebrige Angstrausch der Studentenzeit, seine Miene wurde ängstlich, er fürchtete sich, nach den Tagen zu sehen, hätte er mit der Hand wegwischen wollen. Bis ein überwältigendes Dankbarkeitsgefühl zu Maria hochschlug. So brausend, daß er unwillkürlich auf die Knie sank. Daß ihm das Herz gepreßt war, die furchtbare Enge ächzte laut. Er kroch in sich zusammen, hörte sich leise wimmern. Dann brach wieder die Nacht der Einsamkeit über ihn zusammen. Er schwebte losgelöst —

Nur daß die Kreise, die ihn um den Tod der Schwester trieben, zusehends enger wurden.

Allmählich ließen die Tage, die in diesem Auf und Ab so vorübergingen, merkliche Spuren zurück; sowohl daß in die Kette der Erkenntnisse und Gefühle mitunter eine Schwäche hineinbrach und wie ein Nebelschwaden alles verhüllte, Gedanken staute und knotete, bis sie sich schließlich wie seufzend in sich selbst auflöste und nichts weiter zurückließ als eine mit schwerer Trauer belastete, unfruchtbar hindämmernde Sehnsucht späteren Wiederbeisammenseins; als auch und mehr infolge davon eine jäher Gewalt gewinnende Unruhe, ein sich zur Selbstaufgabe gesteigertes Augenschließen, sich in die Ereignisse früherer und also zerbrochener Lebensgemeinschaft zu stürzen, mit der Absicht des Unerwarteten, von gellendem Hohngelächter begleitet, überraschen zu wollen, und dieses Mißtrauen fast mit Triumph einem fordernden unklaren Gefühl entgegenzuschleudern, das mit in dem Zustand beleidigend empfundener Sicherheit gleichbleibend auf die Unzerstörbarkeit alles Guten und die zwingend magnetische Kraft ihres Lebensglücks